



BEP-FORUM

Dokumentation BEP-Forum: Erziehungspartnerschaften

14. April 2016
Frankfurt

Netzwerk
PARITÄTISCHE Fachberatung
Kindertagesstätten

Erstellt von: Christine Greilich

Netzwerkpartner:



1 Begrüßung und fachliche Einleitung durch Fachberaterin Daniela Wilhelm

Begrüßung der Teilnehmenden und der Referentin Frau Hasnaoui¹

Zum Einstieg in das Thema Erziehungspartnerschaften waren die Teilnehmenden aufgefordert Sätze, mit eigenen Statements, zu vervollständigen:

Eltern sind für mich:

- Experten für ihr Kind
- Eine wichtige Orientierung und Bereicherung meiner Arbeit
- Wichtige Ansprechpartner
- Partner in Erziehung und Bildung ihrer Kinder

Die Arbeit mit Eltern macht Spaß, wenn:

- sie kommunikativ und offen sind
- sie auf Augenhöhe stattfindet
- man gemeinsam etwas für das Kind erreicht
- es nicht nur um Probleme geht
- man positive Rückmeldungen bekommt
- sie unsere Arbeit wert schätzen
- es konstruktive Kritik gibt
- man ein positives Verhältnis hat

Eltern wünschen sich von der Kita, dass:

- ihre Kinder „gut aufgehoben“ sind und etwas lernen
- die Kinder sich wohlfühlen
- die Sorge um ihr Kind geteilt wird
- sie gut informiert werden
- ihre Werte und Vorstellungen berücksichtigt werden
- ihr Kind gefördert und gut auf die Schule vorbereitet wird
- ihr Kind „geliebt“ wird
- sie ein geschützter Raum ist, um sich selbst auszuprobieren
- die Erzieherinnen flexibel sind

Ein Elternabend ist dann gelungen, wenn:

- Eltern in Diskussion / bzw. in Gespräche kommen
- Man positive Rückmeldungen erhält
- Wir es geschafft haben unsere Arbeit ein wenig transparenter zu machen
- Platz auch für sorgen ist
- Eltern mit in die pädagogische Arbeit / Projekte einbezogen werden konnten

¹Stefanie Hasnaoui arbeitet im Bildungswerk des Paritätischen Bundesverbandes. Sie ist spezialisiert auf Early-Excellence Ansätze.



Wir reden in Teamsitzungen über die Arbeit mit Eltern wenn:

- wir über Kinder reden
- wir über Veränderungen reden
- wir gemeinsame Projekte mit Eltern planen
- in allen konzeptionellen Bereichen
- es Probleme in der Kommunikation gibt

Ich empfinde die Arbeit mit Eltern als schwierig wenn:

- es nicht zum Gespräch kommt
- zu wenig Zeit zur Verfügung steht
- die gegenseitigen Wertvorstellungen nicht zusammen passen
- man kein gemeinsames Ziel hat
- sie schwer erreichbar sind
- man das Gefühl hat, nicht auf offene „Ohren“ zu stoßen
- sie nicht zuhören
- sie unsere Arbeit nicht wert schätzen

Wenn ich das Wort Erziehungspartnerschaft höre, dann:

- denke ich an Eltern / Entwicklungsgespräche
- fällt mir die Zusammenarbeit mit Eltern ein
- denke ich an Gespräche auf Augenhöhe
- denke ich an miteinander
- denke ich an Offenheit und Ehrlichkeit von beiden Seiten
- denke ich an Kooperation im Sinne der Kinder
- Vertrauen

Damit ich nach einer Elternaktion zufrieden bin, muss:

- ich das Gefühl haben, dass die Aktion für alle Beteiligten zufriedenstellend verlaufen ist (Kinder / Eltern / Team)
- müssen sich viele Eltern beteiligt haben
- es allen Spaß gemacht haben
- es konstruktiv gewesen sein
- ich das Gefühl haben alle angesprochen zu haben
- ich das Gefühl haben den Eltern ein Stück näher gekommen zu sein
- ich den Eindruck haben, dass jeder etwas für sich mitnehmen konnte

2 Fachlicher Input zum Thema Erziehungspartnerschaften durch Stefanie Hasnaoui

Power-Point-Vortrag
zum download:

[„Eltern als Expert innen ihrer Kinder wahrnehmen“
Early Excellence](#)

—
Der Weg zur partnerschaftlichen
Zusammenarbeit mit Eltern



3 Fragen / Ideen / Diskussion

Diskussion der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur konkreten Umsetzung der Erziehungspartnerschaft. Fragen und Antworten.

Fragen:

- Wie können Grenzen gesetzt werden?
- Wie kann damit umgegangen werden, wenn Eltern nur ihr Kind sehen?
- Was brauchen Eltern?
- Wie können unterschiedliche Positionen in Erziehungsfragen „gehandelt“ werden?
- Was ist zum Wohle des Kindes?
- Was ist zu tun wenn sich Elternwünsche gegen Demokratie und gesellschaftliche Grundrechte richten?
- Sollten Kinder in die Gespräche von Erziehern und Eltern einbezogen werden?
- Wieviel Einfluss und Entscheidungsmacht von Eltern zulassen?

Antworten:

- Beteiligungsstrukturen für Eltern entwickeln
- Klare Haltungen entwickeln (Einigkeit und Transparenz im Team)
- Konzeption kommunizieren
- Herausforderung: Manager für den Tagesablauf – Beobachten und Dokumentieren
- Außenwirkung – Rechtfertigung – Transparenz: Erklärung für die Eltern (Darstellungen nicht immer nur sprachlich denken), Fotos, Filme (Datenschutz beachten)
- Anregung: Filmmaterial für thematische Elternabend („Spiel Baby spiel“ „Das Alphabet“)
- Eltern zugestehen Kita als Dienstleistungsangebot zu sehen
- Entwicklung zum Familienzentrum durch Öffnung in den Stadtteil, Einbindung von Großeltern, Lauftreff, Kräuterwanderungen etc. über die Kita hinaus
- Elternkurse mit und ohne Kinder
- Helfertage (Gestaltung der Kita innen und außen)
- Helferstunden: Eltern unterstützen in den Randzeiten und bei Ausflügen
- Fragebögen zur Kindesentwicklung bei Aufnahme
- Aufnahmegespräche Zuhause durchführen
- Elternbefragungen durchführen
- Rückmeldung auf Elternkritik geben (Beschwerdemanagement)
- Klare Begründungen zu Elternaktionen: Was ist das Ziel, warum tun wir dieses oder jenes?

4 (Literatur-) Empfehlungen

Anregungen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen

- Annette Lepenies: „Pädagogische Strategien“, DVD 16 min (Comicformat) oder Broschüre, 30 Seiten, ca. 14,95€
- „Spiel Baby spiel“ (Film)
- „Das Alphabet“



5 Kriterien zum Erkennen einer Erziehungspartnerschaft

Sammlung aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

